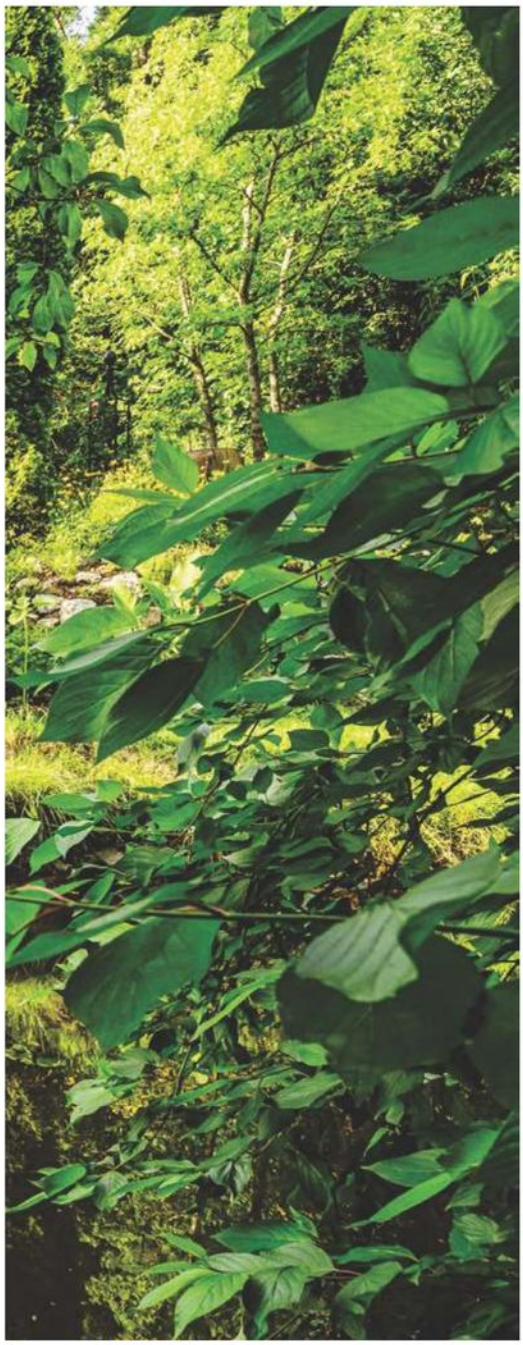
Geprägt von der Flusslandschaft



1

1 **Der naturnah gestaltete Uferbereich an der Windach: Verbindung zum Fluss wird durch einen Wasserlauf und den Treppenabgang, beides aus Naturstein, hergestellt.**
2 **Ein Sitzplatz mit Terrasse und umgebendem Prachtbeet findet sich auf der oberen Ebene direkt am Haus. Eine hölzerne Pergola verbindet zum folgenden Gartenbereich.**





Die Windach fließt in sanfter Kurve direkt unterhalb des Gartens vorbei. Der kleine Fluss wird zur Inspirationsquelle der Landschaftsarchitektin – Wasser in seinen vielen Facetten steht im Mittelpunkt ihrer Gestaltung, welche die Balance zwischen Natürlichkeit und künstlerischer Gestaltung hält. So integriert sich der Garten in die ländliche Umgebung aus extensiven Wiesen, kleinen Wasserläufen und regionalem Gestein – Elemente, welche die Planerin aufgreift und zeitgemäß interpretiert.

Ursprünglich gab es hier nur Rasen mit einem Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*) in der Mitte. Der Blick zum Wasser war durch eine grüne Wand aus Kiefern zur öffentlichen Brücke versperrt. Für Maryvonne Schöner steht sofort fest, dass es um mehr geht, als einen Uferstreifen ökologisch aufzuwerten: „Wir können den Garten zu einem Resonanzraum machen – als leise, lebendige Antwort auf den Fluss. Die Windach bringt eine Haltung mit sich: fließen – nicht fixieren, offen sein – statt begrenzen. Dieses Prinzip durchzieht den gesamten Garten konzeptionell. Wege verlaufen in sanften Schwüngen, Staudenfelder ziehen sich wie Strömungen durch das Gelände. Ein zentraler Teich wird zur ruhigen Mitte. Nichts ist starr – alles steht in Beziehung."

Mit der Entfernung der Kiefern rückt die Windach in das Blickfeld, aber auch die Brücke und die Blicke der Spaziergänger. Im Laufe der Arbeiten wird die Brücke zur Bühne, die Umgestaltung des Gartens zum sozialen Event, denn die Dorfbewohner nehmen rege Anteil daran. „Was kann es Schöneres geben, als mit Gestaltung solche Resonanz auszulösen?", freut sich die Planerin. Jetzt ist die „Grenze" offen gestaltet und gewährt dennoch Privatsphäre: Der Blick zur Brücke wird durch eine breitkronige Japanische Nelken-Kirsche (*Prunus serrulata*) abgelenkt, hohe Gräser schaffen gleich einem transparenten Vorhang einen Sichtschutz. Den Hang verwandelt die Planerin in eine fließende Folge klar strukturierter und dennoch sinnlich erfahrbarer Gartenräume, die den Bezug zum Wasser nie verlieren.

Hier entfaltet sich die Meisterschaft des Handwerks. Im unteren Bereich führt ein handgefügter Wasserlauf aus Naturstein sanft zur Windach hinab und nimmt den Charakter des Flusses auf. Im oberen Bereich markiert eine Orangerie den höchsten Punkt. Ein klösterlich inspirierter Kräutergarten mit Brunnen verbindet Nutzen



3 An den Sitzplatz schließt ein klösterlich inspirierter, symmetrisch gestalteter Kräutergarten an, mit einem Brunnen in der Gartenmitte.
4 Das Zentrum des Gartens mit einem Teich und Holzsteg, kunstvollen Pflasterungen und Terrassierungen in runden Formen neigt sich verborgen hinter hohen Gehölzen dem Flusslauf zu.
5 Wasserfall und Treppenstufen zur Windach hin fügen sich wie natürlich in die Flusslandschaft.
6 Gartenplan





mit Duft und Stille. Die Verbindung zwischen oberen Gartenräumen und Hauptgarten schafft eine Pergola. Kieswege und strukturgebende Trockenmauern gliedern das Gelände, eine großzügige Treppe führt hinab zum Fluss. Diese Elemente fügen sich dank regionaler Materialien (Muschelkalk, Nagelfluh, Lärchenholz, Flusskies) in die Umgebung. Große Bäume mit Charakter werden behutsam integriert und bilden ein schützendes Gerüst. „Sie schaffen durch ihr fein gezeichnetes Licht-Schatten-Spiel die Atmosphäre, die den



Gärten des Jahres.
Die 50 schönsten Privatgärten 2026. Konstanze Neubauer, Susanne Wiborg. 336 Seiten, über 400 farbige Abbildungen und Pläne, gebunden, € [D] 59,95, € [A] 61,70, sFr. 77,00. Callwey Verlag, München, 2026. ISBN 978-3-7667-2793-0

Projektsteckbrief

Planung:
Landschaftsarchitektur, Pflanzplanung: Maryvonne Liana Schöner, Schöner Landschaftsarchitektur

Ausführung:
Landschaften und Gärten GALA GmbH; Orangerie: Winter-Green.

Grundstücksgröße: 1.400 m²

Planung / Realisierung:
2023–2024 / 2024–2025

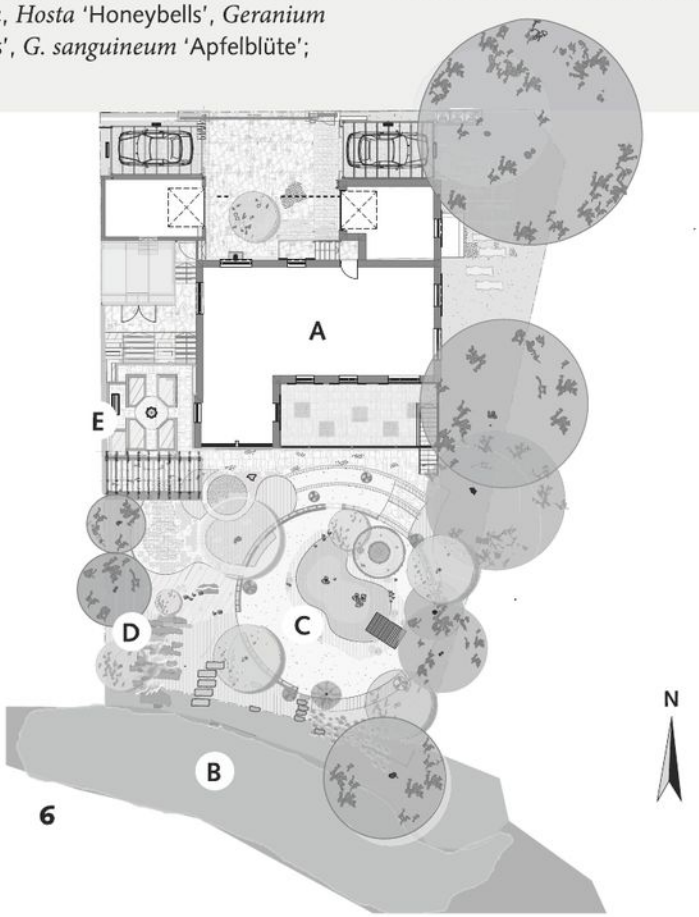
Verwendete Materialien:
Muschelkalk, Nagelfluh, Lärchenholz, Flusskies

Verwendete Pflanzen (Auswahl)
Gehölze: *Prunus* × *yedoensis*, *Paulwonia tomentosa*, *Liquidambar styraciflua*, *Euonymus alatus* 'Chicago Fire', Nelken-Kirsche (*Prunus serrulata*)
Stauden: *Achillea*, *Campanula* 'Sarastro', *Coreopsis*, *Anthemis*, *Linum perenne*, Bergminze, *Lavandula angustifolia* 'Dwarf Blue', *Origanum*, *Delphinium*, *Monarda fistulosa*, *Hosta* 'Honeybells', *Geranium* 'Nimbus', *G. sanguineum* 'Apfelblüte'; Ziergräser: *Deschampsia*, *Molinia caerulea* 'Transparent', *Sesleria*, *Festuca amethystina*, *Stipa tenuissima*; Kräuterbeet: Rosmarin, Kapuzinerkresse. Für den Garten wurden insgesamt rund 2.400 Stauden, Gräser, Farne und Wasserpflanzen sowie rund 6.500 Geophyten geplant und gepflanzt. Hinzu kommen Rosen, Clematis und Wisteria.

Besonderheiten:
Lage am Fluss mit öffentlicher Brücke, Wasserlauf, Naturstein, Springbrunnen

Garten zu dem macht, was er ist: ein Ort, der nicht nur bepflanzt wurde, sondern vom Licht geführt ist", so die Planerin. Stauden, Gräser und Wildpflanzen schaffen Lebensräume für Insekten, Vögel und Amphibien. Ungefüllte nektarreiche Blüten wie *Achillea*, *Coreopsis*, *Anthemis* oder *Linum perenne* nähren Insekten. Lippenblütler wie Bergminze und *Origanum* ziehen viele Wildbienenarten an. Ziergräser wie *Deschampsia*, *Molinia* und *Sesleria* strukturieren die Fläche, bringen den Garten in Bewegung und bieten auch im Winter Lebensraum.

Zwar existiert der Garten erst seit wenigen Monaten, dennoch ist er bereits Teil der Landschaft – dank der einfühlsamen Gestaltung, die der Natur gerecht wird und gleichermaßen den Wünschen der Gartenbesitzerin entspricht. Untrügliches Zeichen dieses Erfolgs: Schon wenige Wochen nach der Pflanzung ist der Garten belebt, etwa mit Fröschen und Insekten im und am Teich. „Der Garten wurde mit Respekt vor dem Ort, dem Boden und den Lebewesen gestaltet, die ihn sofort angenommen haben. Er wirkt wie geliehene Zeit: als hätte die Natur selbst diesen Ort schon lange vorbereitet – und nur darauf gewartet, dass man achtsam genug ist, ihn zu erkennen. Dieser Garten ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie schnell Natur zurückkehrt, wenn man sie ernst nimmt – und wie tief die Wirkung sein kann, wenn Gestaltung nicht Kontrolle, sondern Vertrauen bedeutet", so Maryvonne Schöner. Ein solcher Garten führt zurück zu dem, was wesentlich ist – er lässt Wandel als Teil des Lebens begreifen und zeigt, wie in Stille Verbundenheit wächst. Und wenn man dort ist, spürt man es.



A **Wohnhaus**
B **Windach**
C **Zentrum mit Teich**
D **Wasserfall**
E **Kräutergarten**

Text: **Susanne Wiborg**, **Konstanze Neubauer**
Fotos: **Ferdinand Graf Luckner**, **Schöner Gärten** (Plan)